

Bitte unterstützt diese Petition:

HAMBACHER WALD RETTEN & KLIMA SCHÜTZEN

<https://weact.campact.de/petitions/hambacher-wald-retten-klimaziele-realisieren-1>

**An: Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, Ministerpräsidenten des Landes NRW Armin Laschet, Ministerin für Umweltschutz des Landes NRW Christina Schulze Föcking, Vorstandsvorsitzende der RWE AG, RWE Power AG und innogy SE**

Der Energiekonzern RWE will die letzten verbliebenen Reste des Hambacher Waldes vernichten, um im Tagebau Hambach im Rheinischen Braunkohlenrevier weiter Braunkohle fördern zu können.

Jahr für Jahr im Zeitraum vom Oktober bis zum Februar fällt RWE bis zu 80 Hektar, und damit weit mehr als 8.000 über 150 Jahre alte, wertvolle Bäume und baut zusätzlich große Pumpstationen im Wald. Das wird die letzten erhaltenswerten Reste des Waldes unwiederbringlich zerstören.

Das Land NRW und der Energiekonzern RWE halten an den nunmehr über 40 Jahre alten Abbauplänen fest, die das Klima zerstören und den Tod dieses Waldes, der unter die Kriterien der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie fällt, endgültig besiegeln.

Daher fordern wir Sie auf:

- Lassen Sie uns beim Versuch den „Hambacher Forst“ zu retten nicht allein!
- Setzen Sie sich für einen sofortigen Rodungsstopp südöstlich der alten Autobahntrasse ein!
- Helfen Sie mit, dass die Abbaugrenzen für den Tagebau Hambach zurückgenommen werden und die alte Autobahn 4 die „Rote Linie“ wird!
- Melden Sie den Hambacher Wald endlich als Natura-2000 Gebiet an die EU!
- Unterstützen Sie unsere Bemühungen um eine Lösung des Konflikts zwischen Natur- bzw. Menschenschutz und Wirtschaftsinteressen und zum Schutz des sozialen Friedens in der Region!
- Tragen Sie dazu bei, Deutschlands CO<sub>2</sub> - Bilanz zu verbessern, die Klimaziele zu erreichen und die Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu bewahren!

**Warum ist das wichtig?**

FÜR DEN ERHALT DES HAMBACHER WALDES

Der Hambacher Wald ist ein naturnaher Maiglöckchen-Stieleichen-Hainbuchenwald mit natürlichem Vorkommen der Winterlinden, einer botanischen „Spezialität“. Er dient als Lebensraum für seltene und geschützte Tiere wie z.B. die Bechsteinfledermaus, die Haselmaus, den Springfrosch und den Mittelspecht. Das Waldgebiet erfüllt die Kriterien der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG) und ist als FFH-Lebensraum 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald besonders schützenswert und von einzigartiger ökologischer Bedeutung.

Noch existieren die letzten knapp 800 Hektar des ehemals 4.500 Hektar großen, seit der Nacheiszeit bestehenden, Waldgebietes. Jedes Jahr in der Rodungssaison, der Zeit zwischen 1. Oktober und 28. Februar, rodet RWE ca. 80 Hektar dieses wertvollen Waldes. 80 Hektar entsprechen einer Fläche von ca. 112 Fußballfeldern bzw. einem Quadrat mit einer Seitenlänge von 894 Metern. Zusätzlich ist der Bau von großen Pumpstationen mitten im letzten alten Kernbereich des Waldes geplant.

Verschiedene gesellschaftliche Gruppen setzen sich schon seit Jahrzehnten für den Erhalt dieses Waldgebietes ein. Seine Rettung und damit die Verkleinerung des Tagebaues Hambach würde einen fairen Interessensausgleich zwischen den betroffenen Braunkohlerevieren schaffen und Chancen für eine zukunftsorientierte, nachhaltige und klimaschützende Nutzung eines Gebietes ermöglichen, das ansonsten dem Braunkohleabbau zum Opfer fallen wird.

## FÜR DIE ERREICHUNG DER KLIMAZIELE

Das Land NRW hat sich mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Förderung des Klimaschutzes bereits Anfang des Jahres 2013 ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt. Deutschland hat das Pariser Klimaschutzabkommen, dessen Ziel die "CO<sub>2</sub>-Neutralität" spätestens ab dem Jahr 2050 ist, ratifiziert. Damit verpflichten sich sowohl Land und Bund zu gravierenden CO<sub>2</sub> - Einsparungen.

Das Bundesland NRW ist der Hot-Spot der CO<sub>2</sub> – Emissionen in Deutschland. Hauptverursacher ist der Konzern RWE Power mit seinen Braunkohletagebauen und Kraftwerken. Wenn das Land NRW und die Bundesrepublik ihre Klimaziele noch realisieren wollen, so dürfen nach einer Studie des Öko-Institutes (1) aus dem Frühjahr 2015 zwischen 1,4 bis 2,5 Mrd. Tonnen Braunkohle im Rheinischen Revier nicht mehr gefördert werden. Das bedeutet, bezogen auf den Tagebau Hambach, dass die Förderung rein rechnerisch 2020 eingestellt werden müsste. Der Think Tank Agora entwarf in einer Studie (2) ein Szenario, in dem bis 2025 von den insgesamt 20 Braunkohle-Kraftwerksblöcken im Rheinischen Revier 17 stillgelegt werden. Energiepolitisch kann also auf den Abbau dieses letzten Teils der Hambacher Kohle verzichtet werden.

## WER TRÄGT DIE VERANTWORTUNG?

Die Verantwortung für die bisherige und zukünftige Vernichtung des Hambacher Waldes trägt das Land NRW und der Energiekonzern RWE AG.

Das Land NRW hat unter Verstoß gegen die Vorgaben der FFH-Richtlinien den Hambacher Wald nicht als Natura 2000 Schutzgebiet an die EU-Kommission gemeldet und damit den Grundstein für dessen Vernichtung gelegt.

Der Konzern RWE betreibt mit der klimaschädlichen Energiegewinnung aus Braunkohle ein nicht zukunftsfähiges Auslaufmodell. Alles deutet darauf hin, dass die Braunkohleförderung nicht wie geplant und genehmigt weitergeführt werden kann. Trotz finanzieller Erleichterungen durch zahlreiche Befreiungen und der gewährten Vergütung der Kapazitätsreserve hat sich die Aktiengesellschaft in eine wirtschaftliche Schieflage manövriert. Es ist mehr als unsicher, ob RWE jemals seinen Rückstellungsverpflichtungen in Milliardenhöhe nachkommen kann. Diese sind notwendig, damit nicht wir SteuerzahlerInnen in Zukunft die immensen Ewigkeitskosten der Braunkohleindustrie zahlen müssen.

Mit der Gründung der Tochterfirma Innogy und Slogans wie „Rheinland wird Reinland“ und „zum Wohle unserer Kinder“ will sich die RWE Group ein neues Image geben. Solange der Konzern jedoch an der dreckigen und gesundheitsschädigenden Kohlesparte und der gigantischen Naturvernichtung festhält, bleiben das nur hohle Greenwashing-Werbe Phrasen.

## PROJEKT "ROTE LINIE A4 \_alt"

Ich setze mich seit über zehn Jahren für den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Braunkohle und den Erhalt des Hambacher Waldes, der in unmittelbarer Nähe meines Heimatdorfes Buir liegt, ein und habe die Projektidee „Rote Linie A4\_alt“ im Frühjahr 2017 mit ins Leben gerufen.

Helfen Sie mit, den Hambacher Wald zu retten!

Unterzeichnen Sie diese Petition und lernen Sie auf einer der monatlichen Wanderungen unseren "Bürgewald" kennen.

Antje Grothus

(1) Öko-Institut (2015): Braunkohleausstieg NRW: Welche Abbaumengen sind energiewirtschaftlich notwendig und klimapolitisch möglich?

(2) Agora Energiewende (2016): Was bedeuten Deutschlands Klimaschutzziele für die Braunkohleregionen?

<http://www.buiererfuerbuir.de/>

### **Hoffnung für den Hambacher Wald**

Es besteht doch noch Hoffnung, dass die Reste des Hambacher Waldes vor der Zerstörung durch den Energiekonzern RWE Power bewahrt werden können. Das Oberverwaltungsgericht NRW in Münster hat die Rodungsarbeiten heute vorläufig gestoppt.

Das oberste Verwaltungsgericht des Landes NRW hat die Landesregierung verpflichtet, dafür zu sorgen, dass RWE im Hambacher Wald keine Bäume mehr fällt, bis das Gericht über eine Eilbeschwerde des BUND NRW gegen einen Beschluss des Verwaltungsgerichts Köln vom 25.10.2017 entschieden hat. Im Moment ist nicht absehbar, wie viel Zeit das Gericht für diesen Entscheidungsprozess braucht.

In jedem Fall haben jetzt alle Beteiligten noch einmal Zeit, über friedliche Lösungen des Konflikt nachzudenken. Vielleicht gehen RWE und Landesregierung noch einmal in sich und erwägen doch noch, auf den Vergleichsvorschlag des Richters beim Verwaltungsgericht Köln einzugehen. Das wäre in aller Interesse.

Vielleicht reicht ja sogar die Zeit für die anstehenden politischen Grundsatzentscheidungen zum Braunkohleausstieg. Dass es nicht weitergehen kann wie bisher, ist doch allen klar. Daher kann es auch nur im Interesse von RWE und den Beschäftigten des Konzerns sein, dass die politischen Rahmenbedingungen klar abgesteckt werden. Und RWE wäre gut beraten, diesen politischen Entscheidungsprozess abzuwarten. Bisher sieht es leider nicht danach aus, dass die Herren in der Chefetage dazu bereit sind.

Zeit haben jetzt ebenfalls noch unsere Landespolitiker in NRW, allen voran Ministerpräsident Laschet und Innenminister Reul, sich auf ihre Verantwortung für den sozialen Frieden in unserer Region zu besinnen. Sie sind nicht dafür gewählt worden, nur die Interessen eines großen Unternehmens zu schützen. Sie müssen sich um das Wohl aller Menschen in ihrem Bundesland kümmern, auch um das Wohl von Menschen, die vielleicht anderer Meinung sind als sie. Und Sprühstöße aus Pfefferspraydosen der Polizei auf Demonstranten sind definitiv keine geeigneten Maßnahmen, eine Eskalation des Konflikts um den Hambacher Wald zu verhindern und den sozialen Frieden wiederherzustellen. Wir können nur hoffen, dass diese Aktionen die betroffenen jungen Menschen nicht dazu verleiten, in Zukunft selbst zu illegitimen Mitteln zu greifen.

[zur Pressemitteilung des OVG Münster vom 28.11.2017](#)

Presseklärung von Hanno Raußendorf DIE LINKE zum Hambacher Forst.

[http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/presseerklarungen/detail\\_nachrichten/zurueck/nachrichten-1/artikel/linke-bedauert-urteil-zum-tagebau-hambach-hambacher-forst/](http://www.dielinke-nrw.de/nc/politik/presseerklarungen/detail_nachrichten/zurueck/nachrichten-1/artikel/linke-bedauert-urteil-zum-tagebau-hambach-hambacher-forst/)